Formen der Erinnerung

Markus Drapers Zyklus „Demotape“ als Rückgriff auf die Montagsdemonstrationen – Ausstellung im Kunsthaus

VON ADINA RIECKMANN

Markus Draper: aus der Serie „Demotape“: „0:08:45“, 2013, Öl auf Leinwand, 155 x 220 cm, Courtesy Bourouina Gallery, Berlin. Foto: Hans-Georg Gaul

Ganz Deutschland starrte gebannt auf die Bilder, die die ARD-Tagesthemen am 10. Oktober 1989 ausstrahlten: 70 000 Demonstranten auf dem Marsch durch Leipzig und ihr Sprechchor, der die Stadt erbeben ließ: „Wir sind das Volk!“ Oder auch: „Wir sind keine Rowdys!“ Es waren Aufnahmen der Montagsdemonstration einen Tag zuvor – die einzigen, die damals entstanden sind. Genau diese entdeckte der Künstler Markus Draper im Internet, als er auf der Suche nach dem Nichts war, als er das Nichts zeichnen wollte – unscharfe, verschwommene Bilder, Grau in Grau.

Das Video entstand unter extrem schwierigen Bedingungen. Zwei DDR-Oppositionelle, Siegbert Schefke und Aram Radomski, filmten, als Westjournalisten längst keinen Zugang mehr nach Leipzig erhielten, heimlich während der bis dahin größten und entscheidenden Montagsdemonstration vom Kirchturm der Reformierten Kirche. „Das hat mich geflasht“, erzählt Draper. „Sofort hatte ich mein Thema gefunden. Eigentlich dachte ich, ich hätte mit dieser Zeit abgeschlossen, mit meiner eigenen bürgerbewegten Zeit. Und dann sah ich diese 21 Minuten und war sofort wieder drin.“ Der gebürtige Görlitzer hatte sich schon früh in seiner Heimatstadt politisch engagiert. Auch er war unter den Leipziger Demonstranten.

Draper hat Momentaufnahmen dieses Videos in Öl auf Leinwand gemalt. Die dadurch entstehende Unschärfe ist für ihn Ausdruck des persönlichen Erinnerns, lässt die Bedeutung erahnen, die die Montagsdemonstrationen für die deutsche Geschichte haben würden. Stundenlang suchte der Künstler in dem historischen Dokument nach passenden Filmstills für sein Projekt. „Das VHS-Material war teilweise extrem verwackelt und verzoomt, weil natürlich die Kameraleute dort oben auf dem Kirchturm mehr mit sich und dem Verstecken beschäftigt waren als mit dem Filmen“, sagt er. Auf dem Rohmaterial höre man noch ihre ganze Aufregung: Vorsicht! Pass auf! Runter! Achtung! Aber genau dieses Unsichere, Verwackelte habe ihn interessiert, erzählt er. „Es beschreibt die Situation und auch meine Gefühle damals sehr treffend. Die da oben hatten Angst, aber auch wir unten. Diese Unsicherheit kann man deutlich sehen: Die Demonstrierenden wissen nicht genau, wohin sie eigentlich gehen wollen. Aber sie gehen immer weiter und weiter und dann ist da plötzlich eine Kreuzung – und ihre Wege trennen sich. Die einen gingen nach Hause und die anderen trafen sich bei bürgerbewegten Gruppierungen und späteren Parteien wieder.“

Draper (*1969) studierte in Dresden an der HfBK und war Meisterschüler bei Ralf Kerbach. Heute lebt und arbeitet er in Berlin. An der malerischen Umsetzung des Filmdokuments interessierte ihn besonders der Aspekt des Erinnerns. „Die Halbtöne der Filmstills wurden von mir in Bit-Maps zerlegt“, erklärt er. „Die Bit-Map-Vorlagen wurden dann mit Pinsel auf die Leinwand übertragen. Alle dabei entstandenen Fehler wurden in das Bild mit eingebunden.“ Diese Arbeitsweise macht die 17 Bilder so authentisch. Man meint, sie hundertfach im Fernsehen, im Netz gesehen zu haben. Dennoch tragen sie in sich einen Störfaktor, wirken sie eigenartig, wie auf einen ahistorischen Moment verdichtet.

„Sie können auch sagen, sie ähneln durchaus den Gesetzen der Historienmalerei in der Renaissance“, meint Christiane Mennicke-Schwarz, die künstlerische Leiterin der Städtischen Galerie für Gegenwartskunst, die Drapers Zyklus „Demotape“ ausstellt. „In der Historienmalerei wird das Ereignis mythisch erklärt, es geht nicht um eine realistische Darstellung eines vergangenen Ereignisses, sondern immer um eine Verklärung“, erzählt sie weiter und spricht von einer Zeitkapsel, die sie in den Bildern Drapers wiederfindet: „Auch hier haben wir es mit einer Abstraktion zu tun, mit einer mythischen Verklärung. Und das zwingt uns natürlich diese Bilder genauer zu hinterfragen: Wie kommt es dazu, dass sie immer wieder wiederholt werden, was sagen sie uns eigentlich in der Wiederholung?“ Und sie fragt weiter, ob diesen Fernsehbildern nicht eine Reflexion übergestülpt werde, ein heldenhafter Moment, der vor 25 Jahren alles andere als heldenhaft war.

Draper hat Schefke, einen der beiden Filmemacher und heutiger MDR-Journalist, in sein Atelier eingeladen. Schefke und Radomski benutzten damals eine Kamera, die sie vom ausgebürgerten Dissidenten Roland Jahn erhalten hatten. Die Aufnahmen übergaben sie einem *Spiegel*-Korrespondenten. „Ich habe die Situation sofort wiedererkannt, diese Blickwinkel, die Markus Draper gesehen hat“, erzählt der Journalist. „Besonders bei den großen Bildern fällt das auf. Jedes Detail ist deutlich zu sehen. Also das hat mich schon beeindruckt.“ Schefke ist noch aus einem anderen Grund sehr bewegt: „Die Aufnahmen von damals haben schon längst ein Eigenleben“, sagt er. „Zu jedem Jahrestag schaue ich sie mir an, halte Vorträge darüber oder gebe Interviews dazu. Es wurde auch ein Film darüber gemacht. Jetzt sind sie sogar gemalt worden, richtig Kunst.“ Schefke wünscht Drapers Gemälden viele Betrachter. Eigentlich müsste ein Museum, eine öffentliche Institution in Sachsen die Arbeiten ankaufen. Hier gehören sie hin, das betont der Filmemacher mehrfach.

bis 28. September, Di–Do 14–19, Fr–So 11–19
kunsthausdresden.de

Vortrag über Kunst-Landschaften

Landschaften in der Kunst sind morgen ab 19 Uhr Gegenstand eines Vortrages von Ulrich Bischoff im Lesesaal der Kunstbibliothek des Dresdner Schlosses. Der frühere Direktor der Galerie Neue Meister werde sich bei der Veranstaltung unter dem Titel „Orte zwischen Wirklichkeit und Imagination“ vor allem auf Bilder von Caspar David Friedrich, Ludwig Richter und Gerhard Richter konzentrieren, hieß es vorab in einer Mitteilung. Außerdem soll der Autor Patrick Beck Gedichte lesen, die von den selben Landschaften inspiriert wurden. Als Nachklang der Veranstaltung werden Grafiken der Dresdner Künstlerin Rita Geißler in den Räumen der Kunstbibliothek ausgestellt. Der Vortrag bildet den Auftakt für ein entsprechendes gemeinsames Projekt der Kunstbibliothek der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und dem Literaturforum Dresden.

morgen 19 Uhr, Lesesaal der Kunstbibliothek, Residenzschloss Dresden, Eintritt 5 Euro (ermäßigt 3 Euro)

Buchvorstellung im Haus an der Kreuzkirche

Im Rahmen der Veranstaltungen zum Thema „25 Jahre friedliche Revolution“ und in Erinnerung an die auslösende Wirkung durch die Umleitung der Züge mit Botschaftsflüchtlingen im Herbst 1989 wird der Autor Günter Hofmann morgen ab 19 Uhr sein Buch „Prager Flüchtlingszüge 1989, Hintergründe, Folgen, Erinnerungen“ im Mauersberger-Saal im Haus an der Kreuzkirche vorstellen. Das Buch beleuchtet und erinnert an die gespannte sich zuspitzende Situation in der DDR und widmet sich auch der Lage in Dresden. Zeitzeugen berichten von den ersten Oktobertagen. An die Rolle der Kirche wird erinnert und an die Hilfe des Stadtjugendpfarramtes. Der Abend wird begleitet von zwei ehemaligen Zeitzeugen Superintendent i. R. Wolfgang Scheibner und Superintendent i. R. Wilfried Weißflog, dem damaligen Pfarrer in Dresden-Gittersee. Kreuzorganist Holger Gehring wird die Präsentation musikalisch umrahmen. Der Eintritt ist frei.

Neue Theaterkurse der JugendKunstschule

Mal lustig, mal traurig, mal Frosch und mal Prinzessin – so oder so ähnlich kann man sein auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Aber um dorthin zu kommen, bedarf es jeder Menge Übung. Die JugendKunstschule Dresden bietet deshalb Theaterfans verschiedener Altersklassen eine kleine und große Bühne, um erste Erfahrungen zu sammeln oder auszubauen: märchenhaftes darstellendes Spiel für Kinder, Theater nach Shakespeares Worten für Jugendliche, Puppentheater für die Kleineren. Das Angebot richtet sich dabei an 6 bis 22-Jährige. Erfahrene TheaterpädagogenInnen und PuppenspielerInnen erarbeiten gemeinsam mit den jungen Protagonisten ein Stück und das passende Bühnenbild. Das entstandene Stück wird dann während des Kursjahres gezeigt.

Am Sonntag, einem Tag der offenen Tür, können von 14 bis 18 Uhr auf Schloss Albrechtsberg bereits erste Eindrücke der Theaterwelt gesammelt werden. Weitere Informationen und Anmeldung ist telefonisch unter 0351/ 79 68 85 10 zu bekommen, im Internet unter www.jks-dresden.de oder per E-Mail an info@jks.dresden.de. Am 11. Oktober, einem Sonnabend, gibt es zudem die Gelegenheit, in einem zweieinhalbstündigen Workshop eine eigene Marionette zu bauen und zu gestalten. Auch dafür ist eine Anmeldung ist erforderlich.

Direkt in Herz und Knochen: Sylvan Esso im Alten Wettbüro

VON ANDREAS KÖRNER

Kein Verschmelzen mit der Tapete: Amelia Meath und Nick Sanborn machen als Sylvan Esso ihr eigenes Ding. Foto: D.L. Anderson/PR

Wird Durham, North Carolina, vielleicht das neue Portland? Der neue pop-rockmusikalische Kreativhort? Die Mieten dort seien billig, es gäbe viele Cafés und Bars, in denen man als Kellner arbeiten kann, was ja auch schön ist für Künstler. Schließlich muss man sein täglich Brot absichern.

Vielleicht hören wir uns wieder, Megafaun jedenfalls kennen wir schon mal, Nick Sanborn spielt bei denen. Vor vier Jahren traf er allerdings auf Amelia Meath, die mit ihrer eigenen Gesangstruppe unterwegs war. „Komisches Zeug haben die gemacht“, sagt Nick. Und Amelia kontert nicht, sie hatte mit ihrem Job beim Trio Mountain Man viel Spaß, tourte mit Leslie Feist und weiß trotzdem, dass es bestenfalls gut dafür war, etwas anderes zu tun. Denn Amelia und Nick wollten, obwohl musikalisch sehr weit voneinander entfernt, irgendwann etwas zusammen machen. Das sagt sich oft so leicht(fertig). Meath und Sanborn aber haben es getan. Sie gründeten Sylvan Esso, veröffentlichten in Deutschland auf City Slang ihr erstes gemeinsames, selbstbetiteltes Album und kommen nun fürs Konzertdebüt nach Dresden.

Mit direkt auf Herz und Knochen zielender Popmusik haben beide lange geliebäugelt. Gerade für Amelia Meath war Folk nur der Einstieg. Für beide ist von ihm und all dem eher beiläufig umworbenen Soul und Blues jedoch geblieben, dass sie ihr heute elektronisch dominiertes Sound- und Kraftpaket nie überfrachten. Ausgewogen und direkt hämmern Beats, auch handgeklopfte, und Bässe unter einer stets präsenten, klaren Stimme, Geräusche flattern, stören nie, das luftige Songformat stimmt und wirkt extrem effizient. Nicht nur in der personellen Konstellation erinnern Sylvan Esso auf den ersten Hörblick an die famosen Hundreds. Was vor allem meint: Das Duo könnte klein und groß, Club und Rampe, Cocktail und Gesellschaft.

Nun, da Billboard die Band gelistet hat, weil ihr Album schon seit Juni auf dem Markt ist, da sich einige Rotationen in Sendern für ihre frischen Songs wie „Hey Mami“ oder „Play It Right“ erwärmt haben, wird sich am Geheimtippfaktor auf ihrer ersten eigenen Tour in Europa einiges geändert haben, nachdem Sylvan Esso zuvor u.a. mit den tUnE-yArDs gebucht waren und dort fleißig Bonuspunkte sammeln konnten.

Sylvan Esso, heute 21 Uhr, Altes Wettbüro

DNN PRÄSENTIEREN: THEATER – KABARETT – MUSIK – FILM – LESUNG – INSZENIERUNG – PANTOMIME

SONNABEND, 20. SEPTEMBER

Dreikönigskirche Dresden
20 Jahre Sinfonietta Dresden
Festkonzert 2 – Serenata Notturna
Christoph Willibald Gluck: Ouverture Iphigenie in Aulis, Luigi Dallapiccola: Piccola Musica Notturna, Wolfgang Amadeus Mozart: Serenata Notturna D-Dur KV 239, Sebastian Elikowski-Winkler: (z wjacorka, z wjacorka) wjelika śma (Nachts ist) große Finsternis (UA), Ludwig van Beethoven: 8. Sinfonie F-Dur Op.93
Sinfonietta Dresden musiziert unter dem Dirigat von Judith Kubitz.
Tickets an allen Vorverkaufsstellen oder www.reservix.de
Karten: 15 Euro, ermäßigt 10 Euro
Beginn: 19.30 Uhr

Schloss Weesenstein
„Der musikalische Nachtgang im Schloss“
Eine Schlossdame führt Sie mit vielen Informationen durch die geheimnisvollen Räume. Eine kleine kulinarische Ergänzung am Schluss des Nachtganges rundet den Abend ab.
Doreen Seidowski-Faust (Gesang), Gabrielle Werner (Drehleier, Gesang, Gitarre), Jan Heinke (Obertongesang, Stahlcello), Mario Faust (Trompete), Christian Mögel/Martin Fischer (Orgel), Rainer Petrovsky (Erzählung).
Karten: 18,50 Euro, ermäßigt 16 Euro
Beginn: 20 Uhr

SONNTAG, 21. SEPTEMBER

Kulturzentrum Parksäle, Dippoldiswalde
Meisterinterpreten im Gespräch
Das Philharmonische Kammerorchester Dresden interpretiert unter Prof. Wolfgang Hentrich Joseph Haydns letzte (104.) Sinfonie, Wolfgang Amadeus Mozarts „Haffner-Sinfonie“ und das 5. Klavier-Konzert Es-Dur von Ludwig van Beethoven.
Am Flügel: Prof. Eliane Rodrigues
Karten: 25,45 Euro, ermäßigt 21,05 Euro
Beginn: 16 Uhr

Dorfkirche Reinhardtsgrimma
Orgelkonzert – Durch die Epochen: von Barock bis Romantik
Werke von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Wolfgang Amadeus Mozart, Felix Mendelssohn Bartholdy
Reinhard Seeliger (Görlitz/Orgel)
Tageskasse 45 min vor Konzertbeginn, VVK Konzertkasse Kreuzkirche Konzertreiseservice nach Reinhardtsgrimma
Infos und Anmeldung: Tel. 0351/31 27 29 13 oder Mail an tickets@artboheme.de
Karten: 7 Euro
Beginn: 16 Uhr

St. Jakobuskirche Pesterwitz
Dante an der Dampfmaschine...
...und Shakespeare an der „Spinning Jenny“. Wenn Thomas Friedlaender und Hannes Lingens spielen, dann begegnet der Zink als „Saxophon der Renaissance“ dem Akkordeon, dem „Klavier des Kleinen Mannes“ im 19. Jahrhundert – ein mal stürmisches, mal träumerisches Experiment. In reiner Improvisation nehmen sie die Hörer mit auf einen Ausflug in eine eigene Welt, die jeden Abend neu geschaffen wird.
Karten: 12 Euro, ermäßigt 10 Euro
Beginn: 17 Uhr

KULTUR À LA CARTE

Kulturrathaus Dresden
Das Lied in Dresden
Die amerikanische Sopranistin Rachel Willis-Sorensen und Solorepetitor Johannes Wulff-Woesten (Klavier) gehören zum Ensemble der Semperoper. Sie bringen Benjamin Brittens Liederzyklus „On this island“ sowie Werke von Alban Berg, Jean Sibelius, Edward Elgar und Richard Strauss zu Gehör.
VVK Konzertkasse Kreuzkirche, Reservierung Tel./Fax 0351/8 21 07 93, info@dasliedindresden.de
Karten: 16,50 Euro, ermäßigt 11,50 Euro
Beginn: 19 Uhr

Lutherkirche Radebeul
Radebeuler Orgelsommer
Sommärpsalm – geistliche und weltliche Chormusik aus Skandinavien
Knut Nysted „Missa Brevis“, „4 Taaveti Laul“, – Psalmen Davids – von Cyrillus Kreek u. a.
vocalis ensemble dresden, Leitung: Elena Beer
Karten: 6 Euro, ermäßigt 4 Euro
Beginn: 19.30 Uhr

SONNTAG, 28. SEPTEMBER

Carl-Maria-von-Weber-Museum
Die Ära Schuch in Dresden
„Das ist der einzige Schuch, der mich nicht drückt.“ Richard Wagner
Vortrag mit Prof. Dr. Hans John, musikalisch gestaltet von Angela Liebold (Mezzosopran) und Christine Hesse (Klavier)
Veranstaltung in Kooperation mit dem Stadtmuseum Dresden anlässlich der Sonderausstellung „Die Schuchs – Eine Künstlerfamilie in Dresden“
Karten: 8 Euro, ermäßigt 6 Euro
Beginn: 15 Uhr

DONNERSTAG, 2. OKTOBER

Deutsches-Hygiene-Museum Dresden
20 Jahre Sinfonietta Dresden
Festkonzert 3 – Kontrapunkte/Blickwinkel
Das dritte Festkonzert der Sinfonietta Dresden findet innerhalb der Konzertreihe „Einstürzende Mauern“ von Klangnetz Dresden zum 25. Jahrestag des Mauerfalls statt. Unter der Leitung von Prof. Ekkehard Klemm erklingen Kompositionen von Karlheinz Stockhausen, Karl Amadeus Hartmann, Friedrich Schenker, Rainer Bredemeyer, Friedrich Goldmann sowie zwei Uraufführungen von Christian Münch und Torsten Reitz. Solistin ist Elina Rubio Pentcheva, Violine.
Tickets: alle VVK, www.reservix.de
Karten: 10 Euro, ermäßigt 7 Euro
Beginn: 19.30 Uhr

SONNABEND, 4. OKTOBER

Landhaus Dresden (Stadtmuseum)
Florentinum
Konzert des Chores „Friedrich Wolf Dresden e.V.“
Leitung: Eric Weisheit und den Mixed Allegro Singers Müschenbach
Leitung: Lieselene Schlaug-Pfeiffer
Tickets: VVK Kreuzkirche, Konzertkassen Florentinum, Schillergalerie, SZ-Kasse im Karstadt
Karten: 8 Euro
Beginn: 18 Uhr

Christuskirche Dresden-Strehlen
Gemeindesaal
Choral meets Jazz
Der evangelische Choral als Inspiration für Jazzimprovisationen mit dem Jazz-Trio bending times
Christian Grosch (piano), Thoralf Schrader (bass), Enno Lange (percussion)
Karten: 10 Euro, ermäßigt 8 Euro
Beginn: 19.30 Uhr

SONNTAG, 5. OKTOBER

Schloss Weesenstein
„Kunst- Wissenschaft- Kultur“
Prof. Dr. Klaus Dörre, Schiller-Universität Jena
„Das Ende des Kapitalismus und wie weiter? – eine Kapitalismuskritik“
Tickets unter schloss-Weesenstein.de, Tel. 035027/6 26 29, 1001maerchen.de, Tel. 0351/4 95 10 01
Karten: 15 Euro, ermäßigt 12,50 Euro
Beginn: 11 Uhr

Schloss Weesenstein
„Das schwimmende Gespenst“
Kooperation „1001 Philalethes Veranstaltungs- GmbH“ und Schloss Weesenstein
Besonders in alten Schlössern und Burgen wie Schloss Weesenstein soll es immer noch Gespenster, Zwerge und andere unheimliche Wesen geben. Kommt und hört von Sagen, Märchen und Geschichten, von lustigen, schwimmenden und grrrruuuuuseligen Gespenstern und Kobolden. Claudia Gräf erzählt, liest und singt.
Tickets unter schloss-Weesenstein.de, Tel. 035027/6 26 29, 1001maerchen.de, Tel. 0351/4 95 10 01
Karten: 7,50 Euro, ermäßigt ab 5 Euro, Familien 22,50 Euro
Beginn: 15.30 Uhr